

## Jedes Kind ist gleich viel wert

**Bündnis aus Sozial- und Wohlfahrtsverbänden um die Nationale Armutskonferenz startet Online-Petition gegen Kinderarmut**

**Köln/Berlin. „Keine Ausreden mehr! Armut von Kindern und Jugendlichen endlich bekämpfen! #stopkinderarmut.“ Mit dieser gemeinsamen Online-Kampagne machen Wohlfahrts- und Sozialverbände gemeinsam mit Familien- und Kinderrechtsorganisationen ab morgen (6. Dezember) auf das drängende Problem der Kinderarmut in Deutschland aufmerksam.**

„Gerade in der Weihnachtszeit wird deutlich, wie groß der Mangel bei armen Familien ist“, betonen die Initiatoren, die am 6. Dezember gemeinsam mit der Nationalen Armutskonferenz das Online-Portal für die Kampagne öffnen. „Der Nikolaus und der Weihnachtsmann machen oft einen Bogen um die Zimmer armer Kinder“, so die Bündnispartner. Im Regelsatz seien nicht einmal die Kosten für Adventsschmuck und Weihnachtsbaum eingerechnet. „Wir sagen: Das darf nicht sein! Gemeinsam müssen wir alles unternehmen, damit Kinder gut aufwachsen können! Jedes Kind ist gleich viel wert!“

Diese Petition kann ab heute/morgen auf dem Portal von Campact unterzeichnet werden. Mit ihrer Initiative wollen die Verbände einen breiten Unterstützerkreis gewinnen, der im Wahljahr Druck auf die Parteien macht.

Nach Angaben der Initiatoren leben rund drei Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland in Armut. Es gehe darum, diesen Kindern jetzt ein Leben mit Perspektiven und ohne Ausgrenzung zu ermöglichen: Gefordert werde die Akzeptanz und Gewährleistung eines sachgerechten Existenzminimums für alle Kinder. Ein Aufwachsen in Wohlergehen dürfe nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen.

„Wir fordern eine einheitliche Geldleistung für alle Kinder, die das Existenzminimum sichert. Ein gutes Aufwachsen darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen“, so Dr. Frank Johannes Hensel, Sprecher der Nationalen Armutskonferenz.

Im Einzelnen stellt die Petition fest:

- Die Hartz-IV-Sätze für Kinder sind zu gering. Sie basieren auf ungenauen Rechnungen und willkürlichen Abschlägen.
- Arme Familien müssen mindestens in gleicher Weise gefördert werden wie Familien mit höheren Einkommen entlastet.
- Staatliche Unterstützung muss einfach gestaltet und leicht zugänglich sein. Derzeit gehen viele Hilfen an den Familien und Kindern, die diese brauchen, vorbei.

**Pressekontakt:**

Markus Harmann

c/o Diözesan-Caritasverband

für das Erzbistum Köln

Georgstraße 7, 50676 Köln

Telefon 0221 2010-284

Telefax 0221 2010-130

[presse@caritasnet.de](mailto:presse@caritasnet.de)

[www.nationalearmutskonferenz.de](http://www.nationalearmutskonferenz.de)

Vielfältige Aktionen werden die Online-Petition im Wahljahr begleiten: „Wir werden aufmerksam verfolgen, welchen Stellenwert die Beseitigung von Kinderarmut in den Wahlprogrammen, einer Koalitionsvereinbarung und in Gesetzgebungsvorhaben erhält und ob konkret benannt wird, bis wann und wie Kinderarmut in Deutschland überwunden sein soll“, so Hensel.

Die Petition kann unter dem folgenden Link von Einzelpersonen unterzeichnet werden:

**<https://weact.campact.de/p/kinderarmutbekaempfen>**



**Nationale Armutskonferenz**

**Pressekontakt:**

Markus Harmann

c/o Diözesan-Caritasverband

für das Erzbistum Köln

Georgstraße 7, 50676 Köln

Telefon 0221 2010-284

Telefax 0221 2010-130

[presse@caritasnet.de](mailto:presse@caritasnet.de)

[www.nationalearmutskonferenz.de](http://www.nationalearmutskonferenz.de)

**Die Nationale Armutskonferenz (nak)** ist im Herbst 1991 als deutsche Sektion des Europäischen Armutsnetzwerks (European AntiPoverty Network – EAPN) gegründet worden. Ihr Ziel ist, Bedürftigkeit in Deutschland zu minimieren. Mitglieder der nak sind: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Armutsnetzwerk, Armut und Gesundheit in Deutschland, BAG Schuldnerberatung, BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit, BAG Wohnungslosenhilfe, Bundesbetroffeneninitiative wohnungsloser Menschen, Bundesverband Die Deutsche Tafel, Der Paritätische Gesamtverband, Deutscher Bundesjugendring, Deutscher Caritasverband, Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, BAG der Landesseniorenvertretungen, Gesundheit Berlin-Brandenburg.